

Buchreihe Land-Berichte

Herausgegeben von Karl Friedrich Bohler,
Anton Sterbling und Gerd Vonderach

Band 12

Gerd Vonderach (Hrsg.)

Die Zuwanderungsproblematik

- Was kommt auf Europa zu? -

Shaker Verlag

Aachen 2017

Buchreihe Land-Berichte

Herausgegeben von Karl Friedrich Bohler,
Anton Sterbling und Gerd Vonderach

(Institut für regionale Forschung e.V.)

Band 12

Gerd Vonderach (Hrsg.)

**Die Zuwanderungsproblematik
- Was kommt auf Europa zu?**

Shaker Verlag
Aachen 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Buchreihe *Land-Berichte***Beihefte der Zeitschrift *Land-Berichte. Sozialwissenschaftliches Journal***

Herausgegeben von Prof. Dr. Karl Friedrich Bohler (Universität Hildesheim), Prof. Dr. Anton Sterbling (Görlitz) und Prof. Dr. Gerd Vonderach (Oldenburg), mit redaktioneller Mitwirkung von Friedrich Reuter (Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen), in Verbindung mit der Sozialwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Instituts für regionale Forschung e.V.

Band 12

ISBN 978-3-8440-4981-7

ISSN 1861-6968

Preis Einzelband: EUR 10,00

Copyright Shaker Verlag 2017

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Inhalt

Vorwort	5
<i>Gerd Vonderach</i> Weltgeschichtlich wirkende Voraussetzungen und Faktoren. Grundlagen zur realistischen Wahrnehmung der europäischen Zuwanderungsproblematik	9
<i>Jost Bauch</i> Funktionale Differenz und Fundamentalismus - Religiöser Protest gegen die Moderne	39
<i>Gunnar Heinsohn</i> Merkels kriegsgeschichtliche Statur	51
<i>Franz Kromka</i> Das Migrationsproblem - aus der Sicht der Gründerväter. Ein Traktat	55
<i>Anton Sterbling</i> Zuwanderungsprobleme und die Macht der Illusionen und Mythen im modernen politischen Denken	79
<i>Gerd Vonderach</i> Bedrohung und Selbstaufgabe. Die kontinentale und deutsche Perspektive	109
Autoren	135

Vorwort

Die Problematik der außereuropäischen Zuwanderungen erschöpft sich nicht im vordergründig behaupteten (oder angezweifelte) „Wir schaffen das“ angesichts der aktuell erforderlichen Bewältigung der im Jahr 2015 in Deutschland entstandenen Situation. Vielmehr sind diese Massenzuwanderungen als Teil eines bereits begonnenen und weiter zu erwartenden Bevölkerungszustroms aus den islamisch-orientalischen und afrikanischen Weltteilen in vielfacher Millionenzahl zu begreifen, den der Buchtitel „Völkerwanderung“ einer die entstandene Situation skizzierenden, im vergangenen Jahr erschienenen Schrift des früheren tschechischen Präsidenten Václav Klaus zutreffend bezeichnet. Indessen haben aber offensichtlich die meisten politisch Verantwortlichen, insbesondere in Deutschland und in der EU-Bürokratie, die mit dieser Bevölkerungsverschiebung verbundene Problemzukunft unseres Kontinents nicht wahrgenommen oder verschweigen und verharmlosen sie in bedenklicher Weise, um Unruhen in der Bevölkerung zu vermeiden. Und überwiegend hat sich unter den politisch, wirtschaftlich, medial und kulturell dominierenden Akteuren angesichts der kontinentalen demographischen Schwäche eine positive Bewertung größerer Zuwanderungen durchgesetzt. Indem zugleich die Zuwanderer irreführend insgesamt als Flüchtlinge in Erscheinung treten, wird – bisher überwiegend erfolgreich – versucht, mit Hilfe der politisch-korrekten Ideologievorherrschaft jede Problematisierung als „menschengruppenfeindlich“ zu schmähen, um sie aus dem öffentlichen Diskurs verdrängen zu können. Dies gelingt aber in den letzten Jahren angesichts der offenkundiger werdenden Probleme sogar in den deutschsprachigen Ländern nicht mehr vollständig. Auch unter Wissenschaftlern mehren sich kritische Stimmen, insbesondere von Historikern und Staatsrechtslehrern, während sich die Sozialwissenschaften überwiegend mit der vermeintlich „fremdenfeindlichen“ Einstellung einheimischer Bevölkerungsgruppen mit dem Ziel ihrer Überwindung befassen.

Die Autoren dieses Bandes zählen hingegen zu der kleinen Minderheit unter den Sozialwissenschaftlern, die sich verpflichtet weiß, auch gegenüber der Zuwanderungsproblematik im Interesse des kontinentalen Überlebens ihre kritische Urteilsfähigkeit, verbunden mit einem globalen historischen und gesellschaftlichen Verständnis, zu bewahren.

In meinem einleitenden Beitrag habe ich versucht, in einer stichworthaften universalhistorischen Betrachtung die weltgeschichtlich wirkenden Voraussetzungen und Faktoren zu benennen, deren Kenntnis mir für eine realistische Wahrnehmung der europäischen Zuwanderungsproblematik unerlässlich erscheint. Dabei unterscheide ich als zentrale Faktoren der Gesellschaftsgeschichte die in jeweils spezifischer Weise miteinander verzahnten Gegebenheiten und Entwicklungen der technischen Fähigkeiten, der Wirtschaftsweise, Bevölkerungsentwicklungen und Machtstrukturen und nicht zuletzt der Kultur und Religion. Bereits diese Skizze lässt die Frage unausweichlich erscheinen, ob und wie der europäische Kontinent seine Kultur und Lebensart angesichts des außereuropäischen Migrationspotentials in der Zukunft bewahren kann.

Jost Bauch begreift anschließend in seinem systemtheoretisch angelegten Beitrag den mit der Migration nach Europa ausgreifenden orthodoxen Islam als religiösen Protest gegen die Moderne. Die Umstellung der Gesellschaft auf funktionale Differenzierung bedeutete für die Religion die Rückstufung auf den Status eines von mehreren Funktionssystemen. Während das europäische Christentum im Rahmen von Säkularisierungsprozessen zu dieser funktionalen Differenzierung beigetragen hat, erstrebt der orthodoxe Islam eine gesellschaftliche Totalinklusioin unter der unbeschränkten Herrschaft des Koran. Die politischen Bewegungen des Islam streben im Widerspruch zur Moderne eine Orientierung am frühen und authentischen Islam an. Dabei ist es naiv, den Islam strikt vom Islamismus zu trennen, denn in seinem Kern ist er, wenn er sich nicht reformiert, mit heutigen europäischen Staats- und Gesellschaftsauffassungen nicht vereinbar.

In einem scharfzüngig formulierten Kurzbeitrag interpretiert dann Gunnar Heinsohn – in Anwendung der Erkenntnisse seines zuerst bereits vor 14 Jahren erschienenen Buchs „Söhne und Weltmacht“, das nach Ansicht von Peter Sloterdijk „zur Pflichtlektüre von Politikern und Feuilletonisten gemacht werden sollte“, – das ungehinderte grenzüberschreitende Hereinströmen hunderttausender junger orientalischer Männer nach Deutschland im Jahr 2015 als historische Wiederholung des Eindringens in ihren Herkunftsgesellschaften überzähliger Jünglinge in fremde Kulturräume und verurteilt die in Europa zunehmend isolierte abwehrablehnende deutsche Politik.

Gegenüber der neoliberalen Befürwortung einer weitgreifenden Globalisierung und unbegrenzten Migration thematisiert Franz Kromka in

seinem Beitrag das gegenwärtige Migrationsproblem aus der anzunehmenden Sicht der Gründerväter der Marktwirtschaft. Danach hätten sie keiner moralischen Pflicht der wohlhabenden Länder zugestimmt, alle Armen der Welt aufzunehmen, da diese Länder bei einem zunehmenden Zuwanderungsstrom kollabieren würden und es kein allgemeines Recht auf die Nutzung der öffentlichen Güter gäbe, die andere Bevölkerungen zuvor geschaffen haben.

In dem folgenden Beitrag von Anton Sterbling werden die gegenwärtigen Zuwanderungsprobleme, die damit verbundenen Dilemmata und die darauf erfolgten politischen Reaktionen kurz umrissen. Es folgen sozialwissenschaftliche Überlegungen zu den Konzepten der kollektiven Illusionen und sozialen Mythen im politischen Denken. Schließlich werden die eingangs aufgeworfenen Probleme im Lichte dieser theoretischen Leitvorstellungen analysiert und interpretiert. Herausgestellt werden vor allem die Irrtumsanfälligkeit politischer Entscheidungen in diesen Problemzusammenhängen und die weitreichenden Folgen, die damit verbunden erscheinen.

In einem abschließenden Beitrag erörtere ich die kontinentalen und deutschen Perspektiven hinsichtlich des großen außereuropäischen Migrationspotentials unter dem Gesichtspunkt der Bedrohung und Selbstaufgabe. Eine Verstärkung erfährt die Bedrohung durch das Vordringen des orthodoxen Islam. Die Selbstbehauptung gegenüber der neuen Völkerwanderung wird durch die grenzenschleifende „neue Weltordnung“, die von der Geld- und Machtelite angestrebt wird, und die Multikulturalismus-Weltbürger-Ideologie der kulturell und gesellschaftlich dominierenden Akteurguppen geschwächt. Was bleibt, ist der Aufruf zum kulturellen Widerstand gegen die europäische Selbstaufgabe.

Gerd Vonderach

